

Wankensymphonie

VON LOTHAR PHILIPP

*So also wendeten sich unsere Sterne?
Und so hat es gewuchert, unser Pfund?
Du bist ein Schelm geworden — ich Poet!
(Gottfried Keller in „Der Schulgenosse“)*

Die poetischen Erzeugnisse der Verbrecher sind oft recht schlecht. Sie erheben sich meist in keiner Weise über den Durchschnitt. Und in denjenigen Fällen, da dies doch der Fall ist, liegen jene Zwittergestalten vor, bei denen es fraglich ist, welche Seite ihrer Seele die überwiegende ist: der Schelm oder der Poet. Der Raubmörder Blume z. B., der einen Geldbriefträger im Hotel Adlon ermordete und beraubte, wurde in Dresden beim Versuch zu einer neuen Mordtat verhaftet und tödlich verletzt, als er zu fliehen suchte. Er übersetzte in seinen Mußestunden ausländische Bühnenaufsteller, und zwar künstlerisch so vollendet, daß seine Stücke im Dresdner Albert-Theater auch aufgeführt wurden. Bei ihm überwog trotzdem die kriminelle Seite des Charakters. Ein Gegenstück hierzu ist Voltaire, dem man die Qualität als feinsinnigen Poeten gewiß nicht absprechen wird. Das hinderte ihn aber nicht, sich nebenberuflich als Verbrecher zu betätigen. Er machte sehr anrühige und strafbare Schiebergeschäfte mit einem gewissen Hirschel zusammen, wobei der eine Gauner den anderen betrog. Es waren Geschäfte, die wir heute strafrechtlich als Betrug und Fälschung ansehen müssen. Das ging so weit, daß selbst Friedrich der Große den Dichter Voltaire, seinen Liebling, einen „fripon“ (Schurken) nannte.

Über dem Durchschnitt als Verbrecher und als krimineller Poet stand auch der berühmte und berüchtigte Einbrecherkönig Strauß. Strauß hatte viele Einbrüche begangen, befreite seinen Bruder Erich aus dem Polizeigefängnis und holte sich durch einen unerhört kühnen Einbruch ins Berliner Kriminalmuseum seine Waffen und Werkzeuge wieder, die dort schon als Anschauungsobjekte eingereiht waren. Bei einem Versuch, ihn zu verhaften, erschoss er den Kriminaloberwachtmeister Erdmann und verletzte einen anderen Kriminalbeamten schwer, bis es dem inzwischen verstorbenen Kriminalwachtmeister Dettmann gelang, ihn festzunehmen. Er wurde zu einer empfindlichen Zuchthausstrafe verurteilt. Ein Gedicht von ihm, das er seiner Schwester zu deren Geburtstag widmete, will ich hier anführen. Der Sohn dieser Schwester fiel als Kriegsfreiwilliger im Felde und auf ihn bezieht sich der etwas pazifistische Schluß des Gedichtes:

*Ein Jahrestag am Baume Deines Lebens,
Vollendet heut' in schlichter Symetrie,
Sei es ein Tag voll schönster Harmonie,
Ein süßer Lohn der Mühe Deines Strebens.
Und wenn Gefühle leidvoll stillen Lebens
Dein Mark durchzittern — meiner Sympathie
Sei treu versichert und vergiß es nie:
Daß er, der Eine, den Du heut' vergebens
Mit heißen Tränen und im heißen Schmerz*